Danke für Ihre Hilfe!

ÜBER 41.000 MENSCHEN UNTERSTÜTZEN DAS ROTE KREUZ BURGENLAND.
INFORMATIONS- UND MITGLIEDERWERBEAKTION ABGESCHLOSSEN.

Über 41.000 Menschen im Burgenland sind unterstützende Mitglieder

Die Informations- und Werbeaktion des Roten Kreuzes Burgenland ist abgeschlossen.

In der letzten Phase wurde im Bezirk Jennersdorf um eine Fördermitgliedschaft für das Rote Kreuz Burgenland geworben, denn auch in diesem Bezirk war der Mitgliederstand stark zurückgegangen. Den Postsendungen des Roten Kreuzes wurde kaum Beachtung geschenkt. So gingen in den vergangenen Jahren kontinuierlich viele Förderer des Roten Kreuzes Burgenland verloren.

Durch die Aktion stieg die Zahl der Mitglieder wieder auf 3100 an.

Warum spenden?

Das Rote Kreuz ist auf Spenden angewiesen, um eine flächendeckende Versorgung sowie eine Qualitätssicherung garantieren zu können.

Die Bevölkerung im Burgenland hat tatkräftig mitgeholfen, damit einige Vorhaben realisiert werden konnten. Durch die freiwilligen Beiträge können wir unsere Arbeit stärken und beste Qualität im Rettungsdienst einsetzen.

Ein unabhängiges und finanziell abgesichertes Rotes Kreuz Burgenland kann daher auch in Zukunft viele Anforderungen einer Rettungsorganisation erfüllen, die eine langfristige und sinnvolle Planung ermöglichen.

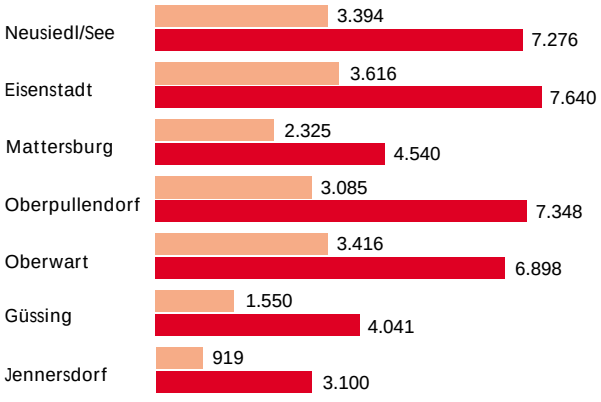
Door to door

Durch diese „door to door"-Werbung wurde die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt. Denn durch die seit 1999 kontinuierlich durchgeführte Informations- und Mitgliederwerbeaktion konnte die Anzahl der Rotkreuz-Mitglieder im Burgenland von 18.800 im Jahr 1998 auf nunmehr über 41.000 gesteigert werden.

Und beinahe 23.000 burgenländische Mitbürgerinnen und Mitbürger haben dem Roten Kreuz mit einer zusätzlichen Förderung ihr Vertrauen geschenkt.

Damit gibt es in rund 44 % aller burgenländischen Haushalte Mitglieder oder Gönner des Roten Kreuzes.

Danke! ▲



Die Grafik zeigt die Steigerung der unterstützenden Mitglieder von 1998 (hellrot) bis heute (rot)

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband BURGENLAND des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

02682/744-0*

sowie unter der Faxnummer

02682/744-22

per E-Mail:
SEKRETARIAT:
rk-bgld@b.redcross.or.at
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:
p.jandl@b.redcross.or.at

und über unsere Homepage

www.b.redcross.or.at

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ BURGENLAND

Dabei sein und helfen

Große Henri-Dunant-Medaille in Gold für Landeshauptmann Hans Niessl. Von links nach rechts: RK-Präsident Wolfgang Dax, RK-Vizepräsident Josef Schmidt, Landeshauptmann Hans Niessl (Mitte), RK-Geschäftsführer Dir. Hermann Goldenits bei der Übergabe der Medaille

Fussballturnier für ein Rettungsfahrzeug in Gols.

Landeshauptmann Hans Niessl veranstaltete gemeinsam mit seinen ehemaligen Fußballkameraden auf der Sportanlage des SV Gols unter dem Motto „Dabei sein und helfen" eine Benefizveranstaltung.

Die Veranstaltung wurde von vielen bekannten Persönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Politik unterstützt.

„Highlight" war ein Freundschaftsspiel zwischen dem FC Landtag und der Starauswahl von Herbert Prohaska. Der Reinerlös wurde für den Ankauf eines Rettungsfahrzeuges verwendet.

Klingende Namen

Über 2000 Zuschauer waren auf den Golser Sportplatz gekommen, um das Schlagerspiel zu Gunsten des Roten Kreuzes zu sehen. In der Startruppe waren neben Herbert Prohaska klingende Namen wie Andi Ogris, Franz Hasil oder Felix Gasselich zu finden. Das Prominentenmatch wurde von Ex-FIFA-Schiedsrichter Günter Benkö geleitet, der auch sein Leiberl von der Weltmeisterschaft für die Versteigerung stiftete.

Herbert Prohaskas Team siegte schließlich mit 12:2. Das Rahmenprogramm enthielt unter anderem eine Blutspendeaktion des Roten Kreuzes und eine Großtombola.

Auszeichnung

Landeshauptmann Hans Niessl, der in diesen Tagen seinen 50. Geburtstag beging, bekam auf dem Spielfeld von einer Rotkreuz-Mannschaft eine Torte als Dankeschön.

Der Präsident des Roten Kreuzes Burgenland, Dr. Wolfgang Dax, überreichte danach die Große Henri-Dunant-Medaille in Gold an den Jubilar.

Dax würdigte, dass Niessl von jungen Jahren an nicht nur aktives Mitglied im Rettungsdienst war, sondern auch als Bürgermeister von Frauenkirchen für einen zusätzlichen modernen Stützpunkt im Bezirk Neusiedl am See sorgte. ▲

Gib dem Schilling eine Chance

ÖJRK

Christoph Buchinger, Viktoria Kornfeld und Barbara Ortner aus der Klasse 3c der Volksschule Mattersburg beim Zählen der vielen Münzen

Spende mit dem Jugendrotkreuz für Kinder in Not.

Das Österreichische Jugendrotkreuz und „Licht ins Dunkel" führten an den 6200 Schulen Österreichs vom 28. Mai bis Ende Juni 2001 eine Münzsammelaktion durch. Mit dem Slogan „Gib dem Schilling eine Chance" wurden 1,5 Millionen SchülerInnen eingeladen, in den 75.000 Schulklassen so viele Schilling- und Groschenmünzen wie möglich zu sammeln.

Mit dem Geld, das dabei zusammenkommt, soll geistig, körperlich und materiell benachteiligten Kindern in allen Bundesländern geholfen werden. Die burgenländischen Schüler sammelten bei dieser Aktion kräftig mit. ▲

Für den Notfall

Stabsdienst beim Roten Kreuz im Burgenland.

Fotos: LV Burgenland

Stabsmitglieder des Roten Kreuzes Burgenland bei der Arbeit

Im heurigen Jahr wurde im Landesverband Burgenland ein klar definierter Stabsdienst festgelegt.

Bedingt durch die immer komplexer werdenden Aufgaben des Kommandanten in den Bereichen „Katastrophen“ und „Großeinsätze bei Unfällen“ wurde es schließlich notwendig, diesen Stab zu dessen Unterstützung ins Leben zu rufen.

13 Experten

Es dauerte nicht lange, bis sich das Team unter der Leitung unseres Landeskatastrophenkommandanten OA Dr. Reinhold Renner gebildet hatte, um sich intensiv den Aufgaben eines Stabes zu widmen.

Insgesamt umfasst der Stab 13 Mitarbeiter, die mit viel Engagement und Motivation diese wichtige Struktur bilden. Hauptaufgabe des heurigen Jahres soll das technische Equipment sein. Das zurzeit entstehende PC-Netzwerk soll die Grundlage für eine optimale Kommunikation bilden.

Häufiges Training

Nicht vernachlässigt wird natürlich die entsprechende Ausbildung der Mitarbeiter, die zur Vorbereitung und besonders für einen Einsatz notwendig ist. Die Katastrophenhelfer und Schnelleinsatzgruppen trainieren immer wieder, damit im Notfall rasch und professionell geholfen werden kann. ▲

Peers helfen gegen Stress

Ausgebildet und einsatzbereit für die Bewältigung von belastenden Ereignissen.

Ausgebildet: Die ersten „Peers“ beim Roten Kreuz Burgenland

Hilfe gegen Stress ist möglich. Das Rote Kreuz Burgenland bildet so genannte „Peers“ aus.

Peers sind erfahrene Einsatzkräfte mit Zusatzausbildung in Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen, Stressmanagement und Psychotraumatologie. Sie unterstützen unsere Mitarbeiter im Rettungs- und Krankentransportdienst.

In diesem Tätigkeitsbereich des Roten Kreuzes Burgenland haben Rotkreuz-Mitarbeiter im Vorjahr bei 51.201 Einsätzen 60.878 Patienten versorgt.

Dabei werden die Einsatzkräfte zwangsläufig auch mit persönlichen Schicksalen und Extremsituationen konfrontiert und dadurch unterschiedlich stark belastet.

Schneller erholt

SvE-Modelle werden von professionellen Helfern oder Peers deshalb angeboten, um bei normalen Menschen, die normale Reaktionen auf abnormale Ereignisse zeigen, die Auswirkungen eines Ereignisses möglichst zu begrenzen und den normalen Erholungsprozess zu beschleunigen.

Die Zusatzausbildung zum Peer dauert insgesamt 54 Stunden und besteht aus einem Einführungsmodul (6 Stunden) sowie den Modulen 1 bis 3 (jeweils 16 Stunden). Unter der fachlichen Leitung von Mag. Dr. Cornel Binder-Krieglstein haben vor kurzem die ersten elf Peers im Burgenland diese Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Schweigepflicht

Alle Peers üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus, unterliegen der Schweigepflicht und haben eine Fortbildungspflicht von jährlich acht Stunden. Die organisatorische Leitung obliegt dem Landesschulungsreferat.

Ziel ist es, in jeder Bezirksstelle einige Peers im Einsatz zu haben. Sie können im Rahmen von Einzelgesprächen, Defusings, Demobilisations und Debriefings tätig werden und bei Bedarf psychosoziale Fachkräfte beiziehen. ▲

Wertvolle Hilfe

NEUERUNGEN BEI DEN ZIVILDIENERN KOSTEN GELD.

Der Einsatz von Zivildienern ist wichtig und unumstritten. Für das Rote Kreuz Burgenland sind die jungen Männer, die in allen Bezirken unseres Landes und vorwiegend im Rettungsdienst eingesetzt werden, eine wertvolle Hilfe. Derzeit hat das Rote Kreuz Burgenland 86 Zivildiener.

An der Aufgabenstellung für die Zivildiener hat sich nichts geändert, aber die Ausbildung wird immer umfangreicher. Die Organisation und die Finanzierung sind hingegen völlig neu.

Zwischenbilanz

Nach einem halben Jahr Erfahrung mit diesem neuen System zieht RK-Landesschulungsleiter Franz Mandl eine Zwischenbilanz: „Ein großer Vorteil ist, dass wir die 30 Zivildiener, die wir pro Termin (Februar, Juni, Oktober) benötigen, auch tatsächlich bekommen“, so Mandl.

„Weiters wird der Wunsch eines freiwilligen Rotkreuz-Mitarbeiters, der sich zum Zivildienst meldet und seiner Rotkreuz-Dienststelle zugeteilt werden möchte, vom Innenministerium in der Regel auch erfüllt. Damit ersparen wir uns viel Zeit und Ausbildungskosten. Ich kann so den jungen Mann gleich als vollwertigen Sanitäter in seiner Bezirksstelle einsetzen“, betont der Schulungsleiter.

Nicht mehr kostenlos

„Im Gegensatz zu früher muss das Rote Kreuz für den Einsatz der Zivildiener zahlen, etwa 1,3 Millionen Schilling macht dies im Burgenland pro Jahr aus“, sagt Finanzdirektor Georg Steiner. „Was aber nicht heißt, dass man deshalb unglücklicher ist, eher im Gegenteil: Die Neuerungen scheinen sich zu bewähren.“

Zivildiener vor dem Internat der HTL Pinkafeld

Genau um die Ausbildung und um die Ausrüstung verteuerte sich das System.

Pro Monat fallen an Kosten an: öS 2406,– Pauschalvergütung an den Zivildiener, öS 2400,– gibt es für Verpflegung und öS 1134,– kostet die Sozialversicherung. Macht in Summe öS 5940,–. Dazu kommt noch die komplette Uniformierung und eventuell Quartier. Das Innenministerium ersetzt öS 6000,–.

Beste Qualifikation

Die Ausbildung der Zivildiener ist nicht gerade billig, denn sie ist so umfassend, dass jeder einzelne als vollwertige Fachkraft eingesetzt werden kann. Zuerst gibt es eine vierstündige Information über Rechte und Pflichten, anschließend einen Grundkurs von 16 Stunden in Erster Hilfe. Dem folgen 75 Stunden Sanitätshilfeausbildung samt Einschulung am halbautomatischen Frühdefibrillator (jenem Gerät, das bei Herzflimmern Leben retten kann).

Sehr motiviert

Während dieser Zeit sind die Zivildiener im Internat der HTL Pinkafeld untergebracht. Nicht zuletzt müssen 100 Stunden Praxis als zweiter Sanitäter absolviert werden. Auch ihre Bezirksstellen und Einsatzgebiete müssen die angehenden Retter kennen lernen. Danach folgen die Sanitätshilfeprüfung und die Defibrillatorprüfung.

„Man kann sagen, dass fast alle, die zu uns kommen, sehr motiviert sind“, freut sich Mandl über das Engagement der jungen Leute. „Sie kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und viele bleiben als Freiwillige beim Roten Kreuz.“

Von den derzeitigen hauptberuflichen männlichen Rotkreuz-Mitarbeitern haben mehr als ein Drittel den Zivildienst beim Roten Kreuz absolviert. Noch etwas ist dem Schulungsreferenten aufgefallen: „Sie alle haben Unfallfolgen hautnah miterlebt, sie bewegen sich nach ihrem Dienst verantwortungsbewusster im Straßenverkehr.“

Ausgebucht!

Kleiner Hinweis für jene Stellungspflichtigen, die sich für den Dienst beim Roten Kreuz interessieren: Der Oktober-Termin ist nahezu immer ausgebucht! Wer aber ein bisschen vorausplant, kann im Februar oder Juni sehr wohl eine Chance in seinem Bezirk bekommen. ▲

Information im Internet:
www.b.redcross.or.at
Für weitere Anfragen steht Ihnen Landesschulungsleiter Franz Mandl unter der Rufnummer 02682/744, DW 25 gerne zur Verfügung.